

**Der Schöpfer des einen neuen Menschen
als des Meisterwerks Gottes**

Bibeldverse: 1.Mose 1:26; Eph. 2:14–16; 4:22–24

I. Die Absicht Gottes bei Seiner Erschaffung des Menschen war es, einen korporativen Menschen zu haben, der Ihn zum Ausdruck bringt und Ihn repräsentiert – 1.Mose 1:26; Eph. 2:15:

- A. Gott erschuf den Menschen in Seinem eigenen Bild für Seinen Ausdruck und gab dem Menschen Seine Herrschaft, damit der Mensch Ihn repräsentiert und mit Seinem Feind abrechnet – 1.Mose 1:26.
- B. Die Gemeinde als der neue Mensch in der neuen Schöpfung trägt das Bild Gottes für den Ausdruck Gottes und kämpft für den Königreich Gottes gegen den Feind Gottes – Kol. 3:10–11; Eph. 2:15; 4:24; 6:10–11.
- C. Was im alten Menschen gespalten und zerstreut war, ist im neuen Menschen wiederhergestellt – 1.Mose 11:5–9; Apg. 2:5–12; Kol. 3:10–11.

II. Der neue Mensch als das Gedicht und das Meisterwerk Gottes wurde durch den Tod Christi und in Seiner Auferstehung erschaffen – Eph. 2:10, 15–16:

- A. Wir müssen zwei Wendungen in Vers 15 besondere Aufmerksamkeit schenken: *in Seinem Fleisch* und *in Sich Selbst*:
 - 1. „In Seinem Fleisch“ hat Christus alle negativen Dinge im Universum beendet: Satan, den Teufel, den Feind Gottes (Hebr. 2:14); die Sünde (Röm. 8:3; Joh. 1:29); das Fleisch des gefallenen Menschen (Gal. 5:24); die Welt, den Kosmos, das böse System Satans (Joh. 12:31); die alte Schöpfung, vertreten durch den alten Menschen (Röm. 6:6); und die trennenden Verordnungen des Gesetzes (Eph. 2:15).
 - 2. „In Sich Selbst“ als dem Bereich, dem Element und der Essenz hat Christus die Juden und die Heiden zu einem neuen Menschen geschaffen:
 - a. Christus ist nicht nur der Schöpfer des einen neuen Menschen, der Gemeinde, sondern auch der Bereich, in dem, und das Element und die Essenz, mit denen der neue Mensch geschaffen wurde.
 - b. Christus ist das Element und die Essenz des einen neuen Menschen, was die göttliche Natur Gottes zu einer Wesenseinheit mit der Menschlichkeit macht – vgl. Kol. 3:10–11.
- B. Bei der Schöpfung des einen neuen Menschen wurde zuerst unser natürlicher Mensch von Christus gekreuzigt und durch das Kreuzigen des alten Menschen teilte Christus dann das göttliche Element in uns hinein aus, womit er bewirkte, dass wir zum Meisterstück des Werkes Gottes, einem absolut neuen Gebilde im Universum, zu einer neuen Erfindung Gottes wurden – Röm. 6:6; 2.Kor. 5:17:
 - 1. Das griechische Wort für *Meisterwerk* ist *poiema* und bedeutet „etwas, das als ein Gedicht geschrieben oder verfasst wurde“.
 - 2. Nicht nur eine poetische Komposition kann als Gedicht betrachtet werden, sondern jedes Kunstwerk, das die Weisheit und die Gestaltungskraft des Künstlers zum Ausdruck bringt.

3. Wir sind als die Gemeinde das Meisterstück von Gottes Werk, ein Gedicht, das Gottes unendliche Weisheit und göttliche Gestaltungskraft zum Ausdruck bringt; die Gemeinde ist Gottes weise Ausstellung alles dessen, das Christus ist – Eph. 3:10–11.
4. Von Gott ist uns Christus zur Weisheit geworden, und zwar als drei entscheidende Dinge in Gottes Errettung – 1.Kor. 1:30:
 - a. Er ist unsere Gerechtigkeit (für unsere Vergangenheit), durch die wir von Gott gerechtfertigt worden sind, damit wir in unserem Geist neu geboren werden können, um das göttliche Leben zu empfangen – Röm. 5:18; 8:10.
 - b. Er ist unsere Heiligung (für unsere Gegenwart), durch die wir in unserer Seele geheiligt (das heißt in unserem Verstand, Gefühl und Willen umgewandelt) werden mit Seinem göttlichen Leben – 6:19, 22.
 - c. Er ist unsere Erlösung (für unsere Zukunft), das ist die Erlösung unseres Leibes, durch die wir mit Seinem göttlichen Leben in unserem Leib umgestaltet werden, um Seine herrliche Gleichgestalt zu haben – 8:23; Phil. 3:21.
5. Es ist von Gott, dass wir an einer solchen vollständigen und vollkommenen Errettung Anteil haben, die unser gesamtes Sein – Geist, Seele und Leib – organisch mit Christus eins macht, damit Er alles für uns ist und wir zur weisen Ausstellung werden von allem, was Christus ist.

III. Am Kreuz schuf Christus den neuen Menschen in Sich Selbst, indem Er in Seinem Fleisch die trennende Zwischenwand, das Gesetz der Gebote in Verordnungen, außer Kraft setzte – Eph. 2:14b–15a:

- A. Das Gesetz in Vers 15 ist nicht das Gesetz der moralischen Gebote, sondern das Gesetz der rituellen Gebote, wie die Verordnungen der Beschneidung, das Halten des Sabbats und die Speisevorschriften.
- B. Verordnungen sind die Lebens- und Anbetungsweisen und -formen, die Feindschaft und Spaltung verursachen:
 1. Am Kreuz hat Christus alle Regeln bezüglich der Lebensweise und der Anbetung außer Kraft gesetzt, diese Regeln haben die Nationen gespalten – V. 15; Kol. 2:14.
 2. Seit der Zeit von Babel ist die Menschheit durch Verordnungen über Lebens- und Anbetungsweisen gespalten; in der Ökonomie Gottes im Gemeindeleben müssen wir Babel überwinden – 1.Mose 11:1–9:
 - a. Christus sollte unsere einzige Quelle sein; wir sollten nichts von unserem Hintergrund, unserer Kultur oder Nationalität unsere Quelle sein lassen – vgl. Kol. 3:10–11.
 - b. Die weltlichen Menschen betrachten kulturelle Unterschiede als eine Quelle des Ansehens, aber in Christus haben wir dieses Ansehen abgelegt; unser einziges Ansehen ist nun Christus und die echte Einheit.
 - c. Wenn wir bereit sind, unseren kulturellen Stolz loszulassen, wird es dem Herrn möglich sein, das angemessene Gemeindeleben zu haben – Eph. 4:22–24.

IV. Für den und im einen neuen Menschen müssen wir es zulassen, dass der Friede Christi in unseren Herzen Schiedsrichter ist – 2:14a, 15b; Kol. 3:12–15; 2:14–18; Röm. 5:1; Mt. 18:21–35:

- A. Der griechische Ausdruck für „Schiedsrichter sein“ kann auch so übersetzt werden: „als Schiedsrichter fungieren, den Vorsitz führen, auf dem Thron sitzen, um als der Herrscher alle Entscheidungen zu treffen“; der schlichtende Friede Christi in unseren Herzen löst alle unsere Klagen gegen andere in Luft auf – Kol. 3:13–15.
- B. Wir sind uns oft dreier Parteien in uns bewusst: es gibt eine positive Partei, eine negative Partei und eine neutrale Partei; deshalb braucht es ein inneres Schiedsgericht, um den Streit in uns zu schlichten:
 - 1. Wann immer wir spüren, dass sich verschiedene Parteien in unserem Innern streiten oder zanken, müssen wir dem Frieden Christi, der den Vorsitz führt, Raum geben und diesem Frieden, der die Einheit des neuen Menschen ist, erlauben, in uns zu herrschen und das letzte Wort zu haben.
 - 2. Wir müssen unsere Meinung und unsere Vorstellung ablegen und auf das Wort des innewohnenden Schiedsrichters hören.
- C. Wenn wir es dem Frieden Christi erlauben, in unseren Herzen Schiedsrichter zu sein, wird dieser Friede alle Streitigkeiten unter uns schlichten; dann haben wir Frieden mit Gott vertikal und mit den Heiligen horizontal.
 - 1. Dadurch, dass der Friede Christi als Schiedsrichter fungiert, werden unsere Probleme gelöst und die Reibereien zwischen den Heiligen verschwinden; dann wird das Gemeindeleben in seiner Süße bewahrt und der neue Mensch auf praktische Weise erhalten.
 - 2. Das Schlichten durch den Frieden Christi ist Christus, der in uns wirkt, um Seine Herrschaft über uns auszuüben, das letzte Wort zu sprechen und die endgültige Entscheidung zu treffen – vgl. Jes. 9:6–7.
 - 3. Wenn wir unter der Herrschaft des auf den Thron gesetzten Friedens Christi bleiben, werden wir andere nicht beleidigen oder ihnen schaden; durch die Gnade des Herrn und mit Seinem Frieden werden wir anderen vielmehr Leben austeilten.
 - 4. Dieser Friede sollte alle Gläubigen zusammenbinden und zum vereinigen- den Band werden – Eph. 4:3.

V. Im einen neuen Menschen ist Christus alle Glieder und in allen Gliedern – Kol. 3:10–11:

- A. Der Christus, der in uns wohnt, ist der Bestandteil des einen neuen Menschen – 1:27; 3:11:
 - 1. Weil Christus alle Glieder des neuen Menschen ist, gibt es im neuen Menschen keine Möglichkeit, keinen Raum für irgendeine natürliche Person (Ethnie, Nationalität, Kultur und sozialen Status) – V. 10–11.
 - 2. Egal, welche Art von Person wir sein mögen: Was den einen neuen Menschen betrifft, sind wir alle ein Niemand.
 - 3. Im einen neuen Menschen gibt es nur eine Person: den allumfassende Christus – 2:17; 3:4, 11.
- B. Für den neuen Menschen müssen wir alle Christus als unsere Person nehmen – Eph. 2:15; 3:17a:
 - 1. Als der Leib Christi braucht die Gemeinde Christus als ihr Leben; als der eine neue Mensch braucht die Gemeinde Christus als ihre Person.
 - 2. Christus ist in allen von uns als eine Person; deshalb haben wir alle nur eine Person – Gal. 2:20; Eph. 3:17a.

3. Für die praktische Existenz des einen neuen Menschen muss die gesamte Person des alten Menschen weggetan werden und wir müssen durch unsere neue Person leben – Röm. 6:6; Gal. 2:20; Eph. 4:22–24; 3:17a:
 - a. Wir müssen ein Leben im neuen Menschen leben, indem wir Christus als unsere Person nehmen, wobei Er derjenige ist, der alle Entscheidungen in uns trifft.
 - b. Wenn wir einmal gesehen haben, dass wir Teil des einen neuen Menschen sind, können wir die Dinge nicht mehr für uns selbst entscheiden.
 - c. Wir müssen sehen, dass wir ein korporativer Leib und ein korporativer neuer Mensch sind und dass sowohl unser Lebenswandel (unsere Person) als auch unser Vorgehen (unser Leben) korporativ sind – 1.Kor. 12:12; Röm. 12:4–5.
4. Wir müssen den *einen neuen Menschen* in Epheser 2:15 und *mit einem Mund* in Römer 15:6 und *dasselbe redet* in 1. Korinther 1:10 zusammen betrachten:
 - a. In der Vergangenheit gab es zu viele Münder, weil es zu viele Personen gab.
 - b. *Mit Einmütigkeit* und *mit einem Mund* (Röm. 15:6) bedeutet, dass wir, obwohl wir viele sind und alle reden, alle „dasselbe reden“ (1.Kor. 1:10).
 - c. Obwohl wir viele sind und von vielen verschiedenen Orten kommen, haben wir alle einen Mund und reden wir alle dasselbe; das kommt daher, dass wir alle der eine neue Mensch sind und nur eine Person haben – Eph. 2:15; 4:22–24; 3:17a; Röm. 15:6; 1.Kor. 1:10.